



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

Anderes Capittel. Ein behertzter Soldat soll das Gottslästeren fliehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47701)

er dich nit werde in meinem Hau-
ren: Hüttlein verbrennen/ wie Va-
lentein den Kayser? oder mit einem
Engel schicken/ der dich umb das Le-

ben bringe/ wie es dem Senacherib
widerfahren/ Liebe zu allen Stunden
bergestalten/ als wann du zu jeder
Stund sterben soltest.

Anders Capitel.

Ein beherzter Soldat / soll das Gottes-Läste-
ren schießen.

In Gottes-Lästerer führet
wider Gott/ seinen Näch-
ten/ und wider sich selbst
Krieg.

Gott seinen Erschaffer/ seinen Erld-
fer/ sein höchstes Gut greift er an/
wie die Niesen/ welche so thöricht
waren/ das sie den Himmel bekriegen
wölten/ von dem sie doch mit Don-
ner und Blitz sind überwunden
worden, Salomonäus unterstande
sich/ den Himmel gleich zu donnern
und blitzen/ aber von dem rechten
Blitz und Donner ward er erschla-
gen/ und ist von der Welt / in die
Zahl der Thörichten gezehlet worden.

Etlche weissen entsetzliche Gottes-
Lästerungen heraus/ die die Art und
Eigenschaft der Gottes-Lästerung
nit verstehen. Es berichten uns die
Gottes-Gelehrte / Gottes-Lästerer
seye / wann man entweder Gott
was zumuthet/ was ihm nit zustän-
dig ist/ oder was benimmt/ was ihm
eigenthümlich ist/ bergestalten/ das
wann einer etwas wider die Gütig-
keit/ Allmacht/ oder dergleichen an-
dern Eigenschaften Gottes heraus
sagt / er allezeit ein Gottes-Lästerer
seye. Dese Sünd ist so lasterhaftig/

das sie allezeit ein Tod: Sünd ist/
wann sie freywillig und nit aus Un-
aufmerksamkeit geschieht. Es beweist
der H. Thomas/ das das Gottes-Lä-
stern die schwöhrste aus allen Sün-
den seye/ ja ärger als der Unglauben
selbst/ weiln darmit ein freywilli-
ge Vermolebung vermerget wird.
Waa du ein en deiner Freunden ob-
ne alle rechtmäßige Ursach entleibet
hättest/ würdest du darfür halten/
du habest dich sehr schwehlich ver-
sündigt/ und sieh du lästert Gott/
und lachest noch daru/ du gebrau-
chest dich der erckröchtlichen Gottes-
Lästerungen/ dem Sprach darmit
zu ziehren. Wo hast du doch deinen
Verstand? das du nit selbst die Ges-
fahr/ in die du dich stürzest/ durch ein
Laster/ welches denjenigen höchstens
verleget/ der dich in einem Augenblick
auf ewig straffen kan.

Die Ursachen der Gottes-Lä-
stern.

Ich finde drey sonderliche Ursa-
chen / so dieses verfluchte Laster aus
der Höll herfür bringen/ die erstel-
sach / die die Reiche meistens an-
trifft

S. Thom.
2. 2. q. 13. 21.

trifft/ist die Hoffarth/ disse meinen/ es gebühre ihne alles/was ihnen de/ roh haben ein Mensch in dem Weeg/ sehet/oder Gott ihrer Sündwegen was überzuegts/ ein Unglück oder Krankheit zuschickt/ so wollen sie verschmähen/ sie fahren heraus mit grausamen Worte wider die Menschen so wol als wider Gott selbst.

Die andere/und schier allgemeine Ursach der Gottes-Lästerung/ist ein jählig anstehende Ungedult/welche das Gemüth mit ganz unversehenen und unversehnen Armutungen überfallt/ dieses Ubel gießt sich sonderlich über die Arme aus/ welche die Reichthum/ so sie in der Armut besitzen/ noch nit genug fassen/diese in der Begierd reiche/ in der That aber nothleidende Menschen plagen sich selbst in ihrem Ertend/und wachen sie in ihrer Mühseligkeit kein Hülf finden/ wissen sie selbst nit/ über wem sie ihren Unmuth und Zorn auslassen müssen.

Die dritte Ursach der Gottes-Lästerungen/ die so wohl bey Reichen als bey Armen gefunden wird/ ist der unbesonene und heftliche Ertend/als bald ihnen was leids geschieht/ erhitet sich auf diesem Zorn/ und waltet das ganze Geblüt über sich/in allen Adern/ das Feuer steigt ihnen in das Angesicht/ und in den Kopf/ benimmt ihnen die Vernunft/ u. wirfft in der ersten Hitze aus dem Mund heraus was nur in den Sinn kommt/vergüßet auch der Seel nit so viel Zeit/das sie in sich gehe/ und se-

he was ihr zu thun und zu redens wohl oder übel ansehe.

§. 2.

Mittel wider die Gottes-Lästerung.

Das erste ist die Übung der Gedult/ welche also kräftig ist/das sie alle Bitterkeit süß gemacht/ und mitten unter den Wellen die höchste Ruhe findet. Von dieser hat Job in seinem Reichthum euffersten Verlust/ in dem unversehnen Tod seiner drey Töchter und sieben Söhnen/ ein so grosse Beyhülff gehabt/ das dieser so rauhe Stroh/ der sein Beständigkeit wohl hätte fehlen sollen/ so gar nit bewegt hat/ dann er ließe nit nur kein ungeziemendes Wort herfürbrechen/ sondern die Gedult gabe ihm Gelegenheit/ den heiligsten Namen Gottes zu loben und zu preisen/ als der/ seinem Gefallen nach/ die Güter von seinem Diener wider zu sich nahme.

Das andre Mittel/wird gezogen aus der Hochschözung des grossen Werths/ so der Mensch aus den Trübsalen/ Krankheiten und Armut schöpfen kan.

1. Der H. Chrysostomus sagt/ Gott alleinig sey unser wahrer Schatz/ alle die desse beraubt seind/ fallen in ein gefährliche Demuth/ wann schon alle Gold-Adern der gangen Welt/sie allein zu bereichen sich herfür thäten/ herentgegen aber/ alle die Gott besitzn/ werden niemalen arm seyn/ wann schon das G. uck sie allen haben mit Füßen trette.

¶ ¶ ¶ ¶

1. Die

2. Die Tugenden seind die echte Reichthum der Seel; da der H. Blutzeug Adrianus / von dem Richter Seund. and. gefragt wurde / wohin er die Kirchen Schätz gethan hätte? gab er ihm zur Antwort / unsere Seelen seind unsere Schätz / die wir weder umb alle deine Bersprechungen / weder umb alle deine Drohungen verlihren wolten.

3. Gott ist der Meister / der die vollkommne u. höchste Herrschung über alle Geschöpf hat / so muß er sich derselben gebrauchen / wie es ihn sürgut wird ansehn. Ein Haffner gehet seinem Gefallen nach mit dem Gesckirre wand / das er mit eigenen Händen gemacht hat.

4. Gott ist die Gürtigkeit selbst / er mü die zugaben / das die Bürde / so er auf unsre Schuldern legt / über unsere Kräfte seyn. Lasset uns auf ihn all unser Hoffnung setzen / wie es der H. David gethan hat.

5. Christus der Herr d. ewig geborne Sohn des himmlischen Vatters / wie auch die H. Blutzeugen seine größte Freund / hab ein sehr schmerzreiches Leben geführt / u. selbiges mit einem erbärmlichen Tod geendet / warum das wollen wir unsre Seelen in Sünd / Zorn u. Laster stücken / wegen einer Ursach / die ihnen Freud und Ehr zugbracht hat? Willst du die Gotts Lasterungen so aus Zorn herrühren / vermeiden / so brich dem Zorn ab / u. halte ihn ein / erslich betrachte dessen Bosheit u. Unsinnigkeit. Ein einziger Augen Wack / den du auf einen vor Zorn breißen den Menschen / auf seine emündre

Augen / auf seinen schäumenden Mund / auf so vielfältiges Ubel / so ihn umbingt and plagt / wirst schief lassen / wird dir dienlich seyn. Dann ein einziger solcher Anblick / wird dich mit einem kalten Schauder erfüllen / ein Abscheuen in dem Herzen ertrocken / u. dich dahin vermögen / das du niemahlen zugeben wirst / das ein solches ungeheures Schier dich in eine oder d. eines Meisters werde / in Ansehung der erschrecklichen Unordnungen / deren et ein so verfluchter Ursprung ist. Der Zorn verstatet den Menschen nach Aussag des H. Basilii / in ein wildes Thier / er verändert ihn in ein Scorpion / wie Joannes von Genua schreibt / ja er macht einen Teufel daraus / der Lehr des H. Gregorii von Nazianz gemäß.

Zu dem andern / ist das andere Mittel wider den Zorn ein verändertes u. standhaftiges Stillschweigen / welches den Mund sperret / u. dem Zorn keinen Ausgang gestattet. Kannst du ihn bey der Gurgel erwischest / ihn rürgst / u. auch nit zu Athmen gestattest / wird er bald verfluchen / und alle Kräfte verlihren.

Das Stillschweigen gibt der Vernunft Zeit u. Weil / das sie u. Hülf kömme / u. sich durch Verhülff anderer Tugenden stärke / ehe der Zorn in das verwirret / u. nur in solche Unordnung bringt / das man ihn kaum wieder zäumen könne / indem er sich durch vermeinten Sieg ausgeblasen / und von vielen Lasteren gestärket empfendet.

Drit-